

Ich bin ein Bürger des Himmels

Predigt von Pastor Andy Mertin auf der Sommerfreizeit 2024 der Arche Jugend

„Wir dagegen sind Bürger des Himmels, und vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter – Jesus Christus, den Herrn. Er wird unseren unvollkommenen Körper umwandeln und wird ihn seinem eigenen Körper gleichmachen, der Gottes Herrlichkeit widerspiegelt. Er hat die Macht dazu, genauso, wie er auch die Macht hat, das ganze Universum seiner Herrschaft zu unterstellen.“ (Philipper 3,20-21; Neue Genfer)

Viele Menschen sind in dieser Welt auf der Flucht und suchen verzweifelt nach einer neuen, sicheren Heimat. Aber auch für Einheimische ist es oft nicht einfach, wenn wir an die Wohnungsnot denken und auch sonst sind da manche Ungewissheiten und Ängste, was die Zukunft uns in unserem Land bringen wird. Als Kinder Gottes haben wir eine lebendige Hoffnung, weil uns eine sichere Zukunft erwartet und wir eine Heimat haben, die weit schöner und besser ist als die großartigsten Orte dieser Erde – es ist der Himmel. Paulus hatte entsprechend eine tiefe Sehnsucht nach dem Himmel, um bei Jesus zu sein. Er drückte es wenige Sätze vorher so aus: *„Am liebsten würde ich das irdische Leben hinter mir lassen und bei Christus sein; das wäre bei Weitem das Beste“ (Philipper 1,23)*. Was diese Hoffnung und Freude und damit Stärkung unserer Identität im Einzelnen ausmacht, können wir unserem Textabschnitt in drei Punkten entnehmen: Wir sind Bürger des Himmels! Wir warten auf Jesu Wiederkunft. Alles wird neu!

1. Wir sind Bürger des Himmels!

Die Bibel sagt: *„Wir dagegen sind Bürger des Himmels.“* Wir haben den „goldenen Pass“, die beste Identitätskarte! Wir können voller Freude und Gewissheit sagen: „Ich bin ein Himmelsbürger!“ Das macht unser Sein, unsere Identität aus. Aber, um es gleich deutlich zu sagen, nicht alle Menschen sind Kinder Gottes und kommen in den Himmel. Die Bibel sagt deutlich, dass nur die in den Himmel kommen, deren Namen im Buch des Lebens eingetragen sind. Wir lesen: *„Aber etwas Unreines wird dort niemals Einlass finden. Wer Dinge tut, die Gott verabscheut, und sich in seinem Handeln von der Lüge leiten lässt, darf nicht hineingehen. Zutritt haben nur die, die im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind“ (Offenbarung 21,27)*.

Eine Sängerin war zur Hochzeit eines reichen Mannes eingeladen und sang sogar während der Trauung. Im Anschluss gab es in einem noblen Hotel eine große Feier. Voller Vorfreude begab sie sich mit ihrem Mann zum Festsaal. Doch welche Enttäuschung! Der Oberkellner an der Tür ließ sie trotz aller Diskussionen nicht hinein, weil ihre Namen nicht auf der Gästeliste verzeichnet waren. Letztlich mussten sie traurig das Hotel verlassen. Was war geschehen? Sie hatten schlicht vergessen, auf die Einladung eine Rückmeldung zu geben.

Dies ist sicher ein unglückliches Erlebnis, aber diese Enttäuschung wird man überwinden. Was aber wird am Jüngsten Tag sein, wenn es darum geht, am großen himmlischen Hochzeitsfest teilzunehmen, wenn der Bräutigam, der Sohn Gottes, Seine Braut, die Gemeinde, empfängt (Offenbarung 19,9)? Wirst du dabei sein? Bist du wirklich ein Bürger des Himmels, oder wird Jesus zu dir sagen: *„Ich kenne dich nicht, weiche von mir...“ (Matthäus 25,12)?*

Nur wer wirklich zu Jesus gehört, von ganzem Herzen an Ihn glaubt und mit Ihm lebt und Ihm nachfolgt, steht im Buch des Lebens und wird in den Himmel kommen und dort mit Jesus ewig leben. Nun will ich hier keine Zweifel säen, sondern vielmehr mit dem Apostel Johannes ermutigen: „*Ich habe euch diese Dinge geschrieben, um euch in der Gewissheit zu bestärken, dass ihr das ewige Leben habt; ihr glaubt ja an Jesus als den Sohn Gottes*“ (1. Johannes 5,13). „*Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben!*“ (Johannes 3,36).

Was aber ist mit den Menschen, die von Gott nichts wissen wollen, die Jesus ablehnen? Zum Himmel gibt es nur eine Alternative, und die heißt Hölle – auch wenn man darüber nicht sprechen und dies ins Reich der Fabeln abtun möchte. Nein, es ist auch keine Metapher, sondern ein realer Ort – kein Platz, an dem Party gemacht wird und man so richtig einen „draufmachen kann“, wie manch ein Ungläubiger spöttisch sagt, sondern ein schrecklicher Ort der ewigen Trennung von Gott.



Jesus selbst spricht sogar am meisten über diesen Ort der Qual (Matthäus 10,28; 13,40-42; Markus 9,43-44) und malt mit der Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus ein düsteres, qualvolles Bild (Lukas 16,19-31). Manche glauben jedoch, dass sich am Ende einmal alles in Wohlgefallen auflösen wird und letztlich doch alle Menschen im Himmel sein werden. Nein, es gibt keine Generalamnestie für alle! Die Lehre von einer Allversöhnung ist eine Irrlehre und steht der Gerechtigkeit Gottes entgegen. Es gibt auch keine neutrale Zone. Entweder sind wir ewig bei Jesus oder ewig getrennt von Ihm. Damit bekommt jeder das, was er letztlich in diesem Leben auch selbst gewollt hat. Für die einen wird dies jedoch eine schreckliche Tatsache sein, während es für die anderen, das größte Glück ist, bei Gott zu sein. Wir sind Bürger des Himmels! Unsere Heimat ist der Himmel! Wir mögen uns vielleicht etwas auf unsere irdische Heimat einbilden. Wir sind stolz auf unsere schöne Stadt Hamburg, die wir liebevoll „unsere Perle“ nennen. Doch die schönsten Plätze dieser Welt sind nichts im

Vergleich zu Gottes neuer Welt und der ewigen Stadt im Himmel. Durch den Glauben an Jesus dürfen wir uns „Bürger des Himmels“ nennen, auch wenn wir jetzt noch als „Ausländer“ auf dieser Erde leben. Es ist ein unfassbares Privileg, die Staatsbürgerschaft des Himmels zu besitzen. Die „green cards“ zur Aufnahme in die reichen Industriestaaten sind lächerlich dagegen, obwohl Menschen aus der dritten Welt alles dafür geben und es bei den Flüchtlingsströmen viel Not gibt.

Stephanus durfte kurz vor seinem Märtyrertod einen kleinen Blick in den Himmel werfen und er sah, wie Jesus vor Seinem Thron stand und bereit war, ihn zu empfangen (Apostelgeschichte 7,55-56). Und von Paulus lesen wir, dass er ein einzigartiges Erlebnis hatte, welches er aber nicht so recht einordnen konnte. Er war entrückt worden in den dritten Himmel, d. h. in das Paradies, und konnte dort himmlische Gespräche mithören, die er aber für sich behalten musste, weil sie nicht für Menschen bestimmt sind (2. Korinther 12,2-4).

Im Alten Testament lesen wir vom Propheten Hesekiel, dass Gott ihm einen Blick auf den Himmelsthron und auf himmlische Wesen gestattete (Hesekiel 1). Die Schönheit des Himmels sprengt jegliche Vorstellung, und die Träume der größten Visionäre reichen nicht annähernd heran. In der Bibel gibt es einen passenden Vers: *„Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört und kein Mensch konnte sich jemals auch nur vorstellen, was Gott für die bereit hält, die ihn lieben!“* (1. Korinther 2,9).



Und stellen wir uns vor, seit über 2000 Jahren arbeitet Jesus nun schon an unserer zukünftigen Wohnung. Es ist das größte und umfangreichste und vor allem schönste Wohnungsbauprojekt, das das Universum je gesehen hat. Da wird unser zukünftiger Himmel, die himmlische Stadt Jerusalem gebaut, und sie ist unbeschreiblich schön! Jesus sagt nämlich: *„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann etwa zu euch gesagt, dass ich dorthin gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Und wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, werde ich wiederkommen und euch zu mir*

holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin“ (Johannes 14,2-3). Wenn Gott diese wunderschöne Welt in 6 Tagen erschaffen hat, was muss das für eine Wohnanlage, was für eine Stadt, für ein Himmel sein, an dem Er über 2000 Jahren arbeitet? Und wenn Er fertig ist, kommt Er, um uns zu sich zu holen, und dann feiern wir eine gigantische Einweihungsparty! Unsere Freude gilt dennoch oft so sehr dem Diesseitigen, selbst wenn es dabei um geistliche Segnungen geht. Jesus sagt dazu: „Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“ (Lukas 10,20). Unser Bürgerrecht im Himmel ist das Größte! Darüber sollen wir uns freuen und das macht auch unsere Identität aus!

2. Wir warten auf Jesu Wiederkunft!

Aber wann werden wir den Himmel persönlich erleben? Abgesehen davon, dass wenn wir sterben, sofort bei Jesus sind, beginnt der Himmel, wenn Jesus wiederkommt und Sein Friedensreich dann sichtbar aufrichtet. Es heißt weiter in unserem Ausgangstext: „Vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter – Jesus Christus, den Herrn.“ Jesu Wiederkunft ist kein Wunschdenken der Christen oder ein religiöser Mythos, sondern die Wahrheit der Heiligen Schrift. Ein zweites Mal kommt der Sohn Gottes dann aber nicht als kleines Kind in der Krippe, sondern als mächtiger Herrscher, als König und Richter, der Sein ewiges Reich aufrichten wird. Sein Kommen wird alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen – ein Ereignis, welches die Völker und Nationen elektrisiert und vor Ehrfurcht auf die Knie bringen wird (Philipper 2,9-11). Die Erlösten werden außer sich sein vor Freude und Glück, während die Verlorenen vor Angst und Schrecken vergehen.



Sein erstes Kommen in Bethlehem wurde so oft prophetisch bezeugt und ist auch exakt so eingetroffen. Aber die prophetischen Vorhersagen bezüglich Seines zweiten Kommens sind noch achtmal häufiger in Gottes Wort verankert. Wenn also die Prophetie bezüglich Seines ersten Kommens so präzise erfüllt wurde, wie viel mehr wird auch das alles eintreffen, was die Bibel bezüglich der Wiederkunft von Jesus sagt!

Als die Jünger nach Christi Himmelfahrt traurig ihrem Herrn hinterherschauten, sagten deshalb die Engel: *„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen“* (Apostelgeschichte 1,11). Dieser Tag kommt immer näher, und die Zeit dieser Welt läuft ab. Die spannende Frage lautet dann natürlich: Wann wird das sein?

Die Wiederkunft Jesu Christi wird plötzlich, unerwartet geschehen. Paulus schreibt: *„Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht“* (1. Thessalonicher 5,2). Also zu einer Zeit, wenn niemand damit rechnet – schon gar nicht die ständig spekulierenden Endzeitexperten, die im Lauf der Geschichte immer neue Ideen hatten, wann der Zeitpunkt kommt. Wir sollen uns nicht an Spekulationen über den Zeitpunkt der Wiederkunft beteiligen, denn die Bibel sagt unmissverständlich: *„Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat“* (Apostelgeschichte 1,7). Selbst Jesus weiß nicht den Zeitpunkt (Matthäus 24,36).

An den Zeichen der Zeit können wir erkennen, dass die Zeit abläuft, z. B. Kriege, Hungersnöte, Erdbeben und andere Katastrophen, geistlicher und moralischer Verfall, aber auch eine weltumspannende Evangelisation und auch was sich in Israel tut. Das sind Ereignisse, die sich möglicherweise über einen langen Zeitraum hinziehen, der Wiederkunft Jesu vorausgehen.

Die Verheißung der Wiederkunft Jesu war den ersten Christen und immer dann, wenn die Gemeinde Verfolgung leiden musste, ein großer Trost. Man begrüßte sich in der Urgemeinde mit: „Maranatha“ – d. h. „der Herr kommt!“ (1. Korinther 16,22; Offenbarung 22,20). Ist bei uns das Thema der Wiederkunft Christi noch präsent? Freuen wir uns, dass Jesus bald wiederkommt und wir bei Ihm sind? Haben wir Sehnsucht und eine Erwartungshaltung? Oder interessiert uns das gar nicht so und halten uns andere Dinge davon ab? Wir sollen auf die Ankunft unseres Königs vorbereitet sein! Die Bibel sagt: *„Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint“* (Matthäus 24,44). Jesus wird bald wiederkommen, denn Er hat es versprochen! Und diese Erwartungshaltung sollte unsere Persönlichkeit ausmachen.

3. Alles wird neu!

Was genau passiert denn, wenn wir sterben bzw. wenn Jesus Wiederkunft? Unser Text sagt: *„Er wird unseren unvollkommenen Körper umwandeln und wird ihn seinem eigenen Körper gleichmachen, der Gottes Herrlichkeit widerspiegelt. Er hat die Macht dazu, genauso, wie er auch die Macht hat, das ganze Universum seiner Herrschaft zu unterstellen.“* Im selben Augenblick, wenn wir auf dieser Erde unsere Augen für immer schließen, werden wir sie in der Ewigkeit für immer öffnen. Mit dem Tod werden wir, das heißt unsere Seele, diese Welt verlassen und sogleich bei Jesus im Himmel sein, wie Er es auch dem bußfertigen Verbrecher

am Kreuz zugesichert hat (Lukas 23,43). Wenn wir sterben, „schläft“ nur unser Körper, unsere Hülle, und zwar bis zu jenem besonderen Tag der „Auferstehung der Toten“ (1. Thessalonicher 4,13-17). Das ist der große Tag, wenn Jesus wiederkommen wird. Doch bevor dieser Tag der Auferstehung der Toten kommt, werden die Seelen der verstorbenen Gläubigen quicklebendig bei Gott sein und auf das große Finale warten (Offenbarung 6,9-11) – wenn Gott Gericht halten und alles neu machen wird. Die Ungläubigen, die sterben, kommen hingegen ins Totenreich (Scheol, Hades, Grube), wo ganze Völker und Nationen sich bereits befinden (z. B. Hesekiel 32,18) und auf den Tag des Gerichts (Offenbarung 20,11-15) warten müssen, der ihnen den zweiten, den endgültigen Tod in ewiger Trennung zu Gott beschert wird. Dann nämlich werden alle Toten vor Gott erscheinen und sich für ihre Taten verantworten müssen. Diejenigen, deren Namen nicht im Lebensbuch verzeichnet sind, werden in einen Feuersee geworfen, ebenso der Tod und das Totenreich, so die Heilige Schrift.

Doch kommen wir zurück zum Tag der Auferstehung. Dann wird unser vergänglicher, verwesener, irdischer Körper in einem einzigen Augenblick in einen perfekten, unvergänglichen, himmlischen Körper verwandelt und verbindet sich dabei mit unserer Seele. Die Bibel sagt: *„Eines müsst ihr wissen, Geschwister: Mit einem Körper aus Fleisch und Blut können wir nicht an Gottes Reich teilhaben, dem Erbe, das er für uns bereithält. Das Vergängliche hat keinen Anteil an dem, was unvergänglich ist.“*⁵¹ *Ich sage euch jetzt ein Geheimnis: Wir werden nicht alle sterben, aber bei uns allen wird es zu einer Verwandlung ‚des Körpers‘ kommen.*⁵² *In einem einzigen Augenblick wird das geschehen, und zwar dann, wenn vom Himmel her die Posaune zu hören ist, die das Ende der Zeit ankündigt. Sobald die Posaune erklingt, werden die Toten auferweckt werden und einen unvergänglichen Körper bekommen, und auch bei uns, ‚die wir dann noch am Leben sind‘, wird ‚der Körper‘ verwandelt werden.*⁵³ *Denn was jetzt vergänglich ist, ist dazu bestimmt, das Kleid der Unvergänglichkeit anzuziehen; was jetzt sterblich ist, muss das Kleid der Unsterblichkeit anziehen.*⁵⁴ *Und wenn das geschieht – wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit –, dann geht die Aussage in Erfüllung, die in der Schrift steht: »Der Tod ist auf der ganzen Linie besiegt!«* (1. Korinther 15,50-54).



Vielleicht kann man das ein klein wenig damit vergleichen, wenn sich eine hässliche Raupe zu einem wunderschönen Schmetterling verwandelt, oder eine schmutzige Kohle in einen funkelnden Diamanten. In unserem Text heißt es: *„Er wird unseren unvollkommenen Körper umwandeln und wird ihn seinem eigenen Körper gleichmachen, der Gottes Herrlichkeit widerspiegelt.“* Wir werden einen perfekten, vollkommenen Körper wie Jesus haben! Dieser ist unvergänglich, ohne Krankheit, ohne Schmerzen, ohne Übergewicht, ohne Falten und vor allen Dingen ohne Sünde. Insbesondere für die, die mit ihrem Alter und manchen Schwächen zu kämpfen haben, denen die Knochen und Muskeln wehtun, für sie ist dies eine fantastische Hoffnung. Es ist eine Sehnsucht, den alten Körper wie eine beengende Hülle abzustreifen und einen neuen perfekten Körper zu erhalten (2. Korinther 5,1-10). Paulus hat dies so beschrieben: *„Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn“* (2. Korinther 5,7-8).

Auszuwandern in den Himmel – diese Sehnsucht hat auch Joni Eareckson Tada, die seit einem Badeunfall mit 17 Jahren vom Hals abwärts gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt ist. Sie beschreibt es in ihrem Buch „Spiel mir das Lied vom Himmel“ so: „Ich kann es kaum glauben. Ich, mit meinen verkümmerten, gekrümmten Fingern, zurückgebildeten Muskeln, knorrigen Knien und von den Schultern abwärts ohne jedes Gefühl, werde eines Tages einen neuen leichten, strahlenden und in Gerechtigkeit gekleideten Körper haben – voller Kraft. Unfassbar!“ Sie freut sich schon sehr darauf, mit einem neuen, makellosen, gesunden, kräftigen Körper in einen See zu springen und mit Freuden, um die Wette zu schwimmen oder mit einem weißen Pferd über grüne Wiesen zu jagen.

Aber wie sieht denn nun dieser himmlische Ort, an dem wir unsere Ewigkeit verbringen, genau aus? Gottes Plan für uns und unsere Erde lautet „Erlösung“ – d. h. auch Wiederherstellung, was durch die Sünde zerstört wurde, eine Rückkehr zum ursprünglichen paradiesischen Zustand. Unser Text sagt: *„Er hat die Macht dazu, genauso, wie er auch die*

Macht hat, das ganze Universum seiner Herrschaft zu unterstellen.“ Jesus ist der Herr. Er wird nicht nur uns wiederherstellen, indem Er uns einen neuen Körper für den Himmel schenkt, sondern Er wird am Ende das ganze Universum wiederherstellen, nachdem das Alte im Feuer vergangen sein wird (2. Petrus 3,10; Offenbarung 21,1). Jesus wird den Satan und seine Dämonen endgültig vernichten und ihrem Treiben ein Ende bereiten.

Nachdem Gott Gericht gehalten hat, sagt die Bibel: *„Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird immer bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen“* (Offenbarung 21,1-4). Und dann sagt Gott: *„Siehe, ich mache alles neu!“* (Offenbarung 21,5).

Diese Worte müssen wir erst einmal sacken lassen, bevor wir noch zur näheren Beschreibung des Himmels kommen. Im Himmel gibt es nichts Böses mehr, kein Leid, kein Schmerz und Krankheit – KEINE Sünde mehr. Aber das Größte wird sein – wir werden ewig mit dem lebendigen Gott, mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist zusammen sein. Ein ewiges Leben in Freude, Glück und Frieden, ohne irgendetwas Negatives – alles wird vollkommen sein! Diese Harmonie, dieses permanente Glücksgefühl wird unbeschreiblich sein. Aber das ist nur, weil Gott da ist, denn wäre unser Herr nicht dort, so wäre es nicht mehr der Himmel. Der Himmel kann nur das sein, wo auch Gott in Seiner Herrlichkeit ist. Alles andere ist die Hölle! Unser Herr in der Mitte des Himmels, das ist das Größte! Es gibt keine Sonne mehr und es wird niemals mehr Nacht sein, denn Jesus selbst wird das ewige Licht sein (Offenbarung 21,23).

Aber kommen wir nun noch zu näheren Erläuterungen des Himmels. Die Bibel beschreibt das neue Jerusalem quasi als großen Würfel von 2200 km Länge, Breite und Höhe aus Gold und Edelsteinen und mit 12 Toren, jeweils bestehend aus einer einzigen Perle (Offenbarung 21). In der Regel sind dies sicher bildliche Beschreibungen, die die Unendlichkeit, Reinheit, Herrlichkeit, Schönheit und Vollkommenheit des Himmels beschreiben.



Wenn von einer rundum erneuerten Erde, vom himmlischen Jerusalem die Rede ist, dann denke ich an die schönste und reinste Stadt mit herrlichster Architektur und allem, was sonst eine Stadt ausmacht. Aber ich denke auch an einen Ort, der so aussieht wie die schönsten Naturschauplätze unserer Erde, ob weiße, weite Sandstrände mit Palmen an wunderschönen Seen oder große, majestätische Berge mit sanften Almwiesen voller duftender Blumen, nur alles unendlich schöner – einfach makellos, vollkommen. Unsere Erde, das gesamte Universum, die Schöpfung ist durch den Sündenfall zerstört, wird aber am Ende wiederhergestellt und in einem nie gekannten Glanz erscheinen. Das heißt, wir haben es mit traumhaften Landschaften zu tun, mit einer unglaublich schönen Pflanzen- und Tierwelt.

Dazu gehört im Übrigen natürlich auch die ausgestorbene Schöpfung, die großen Dinosaurier, die mächtigsten Tiere, an die Gott seinerzeit Hiob erinnerte (Hiob 40+41), um ihm die Größe der Schöpfung deutlich zu machen. Aber dann sind da auch unvorstellbar schöne und mächtige Engelwesen, wie sie uns als Cherubinen und Seraphinen ansatzweise in der Bibel beschrieben werden. In Hesekeil 1 merken wir, dass der Prophet schlicht überfordert ist, das unvorstellbar Gesehene zu beschreiben.

Da es im Himmel eine große Stadt gibt, gibt es offensichtlich auch gesellschaftliches Leben mit Kultur und Sport – nur natürlich alles rein und heilig, ohne jede Sünde. Randy Alcorn geht in seinem Buch „Der Himmel – was uns wirklich erwartet“, näher auf alles ein, auch wenn vieles davon nur Vermutungen sein können. Auf dieser Erde war schon Großartiges möglich, aber die schönsten Lieder wird man erst im Himmel hören und die besten Leistungen, egal auf welchem Gebiet, sind erst im Himmel mit einem neuen Körper möglich. Dort werden wir auch nur eine Sprache sprechen, und alle haben nur das eine Anliegen: Gott zu verherrlichen.

Ganz sicher werden wir dabei nicht auf Wolken herumsitzen und Harfe spielen, sondern bestimmt den unterschiedlichsten wundervollen Beschäftigungen nachgehen und damit

unserm Gott voller Freude dienen. Dabei wird den Menschen in ihrem Schaffen und Wirken alles möglich sein, während Gott einer sündigen Menschheit beim Turmbau zu Babel (1. Mose 11,9) noch Einhalt gebieten musste. Stellen wir uns vor, wie wir vielleicht ferne Planeten besuchen und uns am gesamten Universum, am Makro- aber auch am Mikrokosmos aus nächster Nähe erfreuen.

Unsere Freude wird jedenfalls keine Grenzen kennen, und alles, was wir tun, wird Anbetung sein, und dabei werden wir natürlich unvorstellbare Gottesdienste vor dem Thron Gottes feiern, mit mächtigem Lobpreis mit Unterstützung der Engelchöre. Alles, was du dir hier auf Erden über den Himmel ausgemalt hast, wird in Wirklichkeit unendlich mal schöner und größer sein. Unsere Worte, unsere Fantasie reicht nicht aus, den Himmel zu beschreiben.



Schluss

Als Kinder Gottes, als Bürger des Himmels sollten wir uns immer wieder bewusst machen, dass wir mit jeder Minute unseres Lebens dem Himmel näherkommen und bald bei Jesus sein werden. Deshalb können wir gar nicht genug über den Himmel nachdenken und uns darüber austauschen, denn das gibt uns Hoffnung, Kraft und Freude für unser Leben (noch) auf dieser Erde und beeinflusst unsere Identität. Satan hingegen versucht immer wieder, uns dies zu rauben, uns abzulenken und verhöhnt Gott selbst, Gottes Volk und Gottes Wohnort, den Himmel. Er hasst den neuen Himmel und die neue Erde.

Wir dürfen uns einander Mut machen, dass unser Leben hier auf der Erde nur eine kurze Durchreise ist und dass der Tod keine Endstation, sondern der Eingang zum Himmel ist und uns dort schon die vielen Heiligen, unsere Lieben, die uns vorausgegangen sind, freudig erwarten. In der Herrlichkeit werden wir unsere Lieben, die uns vorangegangen sind und überhaupt alle Kinder Gottes wiedersehen und gemeinsam die Ewigkeit mit unserem geliebten Herrn genießen.

Das Leben hier ist nur ein Hauch des ewigen Lebens in jener neuen Welt, die Gott für uns vorbereitet. Deshalb wollen wir treu sein und Jesus von ganzem Herzen nachfolgen, die

zukünftige Heimat fest im Blick und diese lebendige Hoffnung im Herzen haben. *„Doch wir warten auf den neuen Himmel und die neue Erde, die Gott versprochen hat – die neue Welt, in der Gerechtigkeit regiert“ (2. Petrus 3,13).* Und mit uns wartet die gesamte Schöpfung auf Erlösung (Römer 8,18-25) und damit auf den kommenden König Jesus, der Sein ewiges Friedensreich aufrichten wird. Die Heilige Schrift endet mit den Worten: *„Der sich für die Wahrheit aller dieser Dinge verbürgt, sagt: Ja, ich komme bald!“ (Offenbarung 22,20).* Und gemeinsam mit dem Apostel sollten auch wir antworten: *„Amen, ja, komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22,20).*